

Lernen im Erlebnis - Durchbruch in die Lernzone

„Wer immer tut was er schon kann, bleibt immer das was er schon ist.“ Henry Ford

Unsere erlebnispädagogischen Methoden ermutigen Teilnehmer aus alt bekannten und gewohnten Handlungsmustern und Erfahrungsräumen (Komfortzone) heraus zu treten, um neue Erfahrungen zu machen und Erkenntnisse zu erlangen, die Veränderung und Wachstum ermöglichen.

Grundlagen für Erkenntnisprozesse und somit für Lernen sind

- eine positive und angstfreie Atmosphäre
- eine hohe Motivation
- eine angemessen herausfordernde Situation

Diese schaffen wir durch

- atmosphärisch sichere Rahmenbedingungen, die durch Freiwilligkeit und Selbstbestimmung geprägt sind. (Prinzip „Challenge by Choice“)
- faszinierende Abenteueraktionen mit hohem Aufforderungscharakter
- weder über- noch unterfordernde Teamaufgaben und Gruppenaktionen

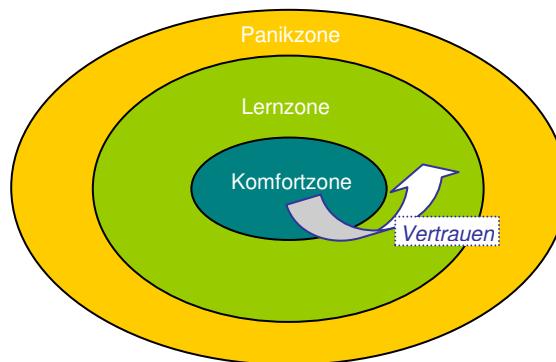


Abb.: Lernzonenmodell nach Nadler & Luckner

Lernen im Erlebnis beginnt immer dann, wenn keine Erfahrungswerte für die anstehende Herausforderung vorliegen, bisherige Kenntnisse und Fähigkeiten nicht ausreichen, um eine Situation oder Aufgabe „locker“ zu meistern.

Teilnehmer, die an die Grenze des Gewohnten und Bekannten kommen, haben die große Chance zu wachsen, indem sie das sichere angenehme Terrain (Komfortzone) verlassen und sich in das Unbekannte vorwagen (Lernzone), um neue Erfahrungen sammeln zu können. Dazu braucht es Mut, (Selbst-) Vertrauen und ein sicheres Umfeld.

Situationen, die Angst und Unbehagen auslösen, die bewirken, dass Teilnehmer weit über ihre eigenen Grenzen gehen, können aber auch eine Überforderung darstellen (Panikzone). Jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin entscheidet deshalb stets selbst Intensität des Erlebnis. Falls ein Teilnehmer doch mal einen Schritt zu weit gegangen ist, gewährleistet die Betreuung durch unsere TrainerInnen immer einen sicheren Ausweg.